

Vorbereitung

Warum habe ich mich für Slowenien entschieden? Diese Frage wurde mir vor und auch während meines Erasmusaufenthaltes in Maribor häufig gestellt. Ehrlich gesagt weiß ich es gar nicht mehr so genau. Es gab viele Gründe. Zum einen waren meine Französisch-, Spanisch- und Italienischkenntnisse nicht ausreichend gut, sodass ein Erasmusaufenthalt in diesen Ländern nicht erstrebenswert war. Dies schränkte die Auswahl schon mal ein. Desweiteren habe ich mir nach meinem Auslandsaufenthalt vor zwei Jahren in Australien überlegt, dass es Sinn machen würde, einen Ort zu wählen, an dem die Lebenshaltungskosten nicht noch höher seien als in Deutschland, damit man nicht immer jeden Cent umdrehen muss, sondern einfach die Zeit genießen kann. Somit fielen auch die skandinavischen Länder raus. Und zudem wollte ich einfach mal etwas anderes machen, als die anderen. Maribor, als Stadt, sagte mir erst einmal gar nichts. Auch Slowenien als Land sagte mir nicht viel. Mich hat Osteuropa vorher eigentlich nie besonders angezogen. Ich habe fast alle wichtigen Städte Europas gesehen, allerdings kaum etwas im Osten. Und irgendwie zog mich nun Maribor magisch an. Warum genau, kann ich nicht sagen. Wahrscheinlich war es ein Zusammenspiel all der bereits zuvor genannten Gründe und oben drauf noch die Nähe zum Pohorje – Gebirge, in dem man im Winter wunderbar Ski- und Snowboard fahren kann.

Slowenien an sich ist nicht viel größer als Hessen, jedoch beherbergt dieses Land eine atemberaubende Landschaft. Angefangen von der subtropischen Adriaküste mit den malerischen Städten Koper und Piran geht es nördlich über die Weinbaugebiete von Vipava und Nova Gorica bis hin in die Hochalpen im Grenzgebiet zu Österreich. Eine derartige Landschaftsvielfalt auf 250km ist wahrscheinlich einmalig weltweit.

Slowenisch als Sprache ist für Deutsche nicht sehr einfach zu lernen. Ich habe einen zwei wöchigen Sprachkurs vom DAAD vor Semesterstart belegt, konnte dort allerdings nur sehr wenig lernen, da für mich die Sprache einfach viel zu komplex war. Trotzdem, etwas Gefühl bekommt man für die Sprache und die Zeit des Sprachkurses möchte ich auf keinen Fall missen. Wir haben während des Sprachkurses einige nette Unternehmungen unternommen und ich habe sehr viele nette Freunde kennengelernt, mit denen ich auch nach dem Sprachkurs noch viel zu tun hatte.

Aber keine Angst. Slowenen sprechen fast alle sehr gutes Englisch und sollte man einmal mit Englisch nicht weiterkommen einfach einmal auf Deutsch versuchen. Da Maribor nur 20km südliche der österreichischen Grenze liegt, sprechen besonders die älteren Bewohner auch passables Deutsch.

Slowenen sind sehr offene und freundliche Menschen, die sich jederzeit gern um die Wünsche und Probleme ihrer Gäste kümmern.

Ein Visum oder Reisepass benötigt man nicht, da Slowenien seit 2004 Mitglied der EU ist, es genügt also ein Personalausweis. Möchte man jedoch in weiter südlich gelegene Länder wie Serbien oder Albanien reisen, sollte man vorsichtshalber einen Reisepass mitnehmen. Außerdem

braucht man eine internationale Krankenversicherungskarte, evtl. Auslandskrankenversicherung und einige Passbilder.

Anreise

Für die Anreise nach Slowenien gibt es mehrere Möglichkeiten. Neben Auto und Flugzeug, stellt die Bahn manchmal eine sinnvolle Alternative dar.

Naheliegende Flughäfen sind Graz (40min), Wien (3h), Venedig (4h) oder Zagreb (4h). Für den Transfer vom Flughafen nach Maribor bietet sich am besten GoOpti (<http://www.goopti.com/index.php>) an. GoOpti Transfers versuchen, Low-Cost-Transfers durch die Kombination mehrerer Personen in einem Fahrzeug, die am selben Tag unterwegs sind, etwa zur gleichen Zeit auf derselben Strecke oder in der entgegengesetzten Richtung zu vereinen. So ist es besonders für Personen geeignet, die bereits da sind, vielleicht einige Stunden früher als nötig anzukommen oder wenige Stunden später als gewünscht abzureisen. Einen Tag vor Reise wird einem dann per SMS der genaue Abreisezeitpunkt mitgeteilt, der meist nicht viel von der gewünschten Zeit abweicht.

Für die ersten Nächte empfiehlt sich, falls man nicht direkt in ein Wohnheim oder eine private Unterkunft kann, die Übernachtung in einem Hostel.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Maribor ist eine von drei Universitäten in Slowenien und hat ca. 25.000 Studenten. An der „Faculty of Economics and Business“ sind ca. 2500 Studenten eingeschrieben. Die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften liegt sehr Zentral in der Stadt und hat ihre eigene Bibliothek und einen Computerraum. Sie besteht aus zwei Gebäuden, die etwa 200m voneinander entfernt liegen. Aufgrund der zentralen Lage kann man also ohne jegliche Nahverkehrsmittel bequem zur Uni gelangen. Ich hatte das Glück, dass ich auch sehr zentral gewohnt habe und somit immer nur einen Fußweg von etwa 5min zur Uni hatte.

Akademisches Leben

Zu Beginn des Semesters wurden wir vom Internationalen Office der Fakultät begrüßt. In dieser Veranstaltung wurden uns alle wichtigen Dinge für unseren Erasmusaufenthalt erklärt.

Für BWL-Studenten gab es aufgrund der Menge (100 von 300 Erasmusstudenten waren BWLer) eigens für uns angebotene Kurse in englischer Sprache. Diese Kurse fanden fast alle in demselben Raum statt, sodass uns das Raumsuchen zu Beginn des Semesters erspart wurde. Anwesenheitspflicht gab es eigentlich kaum. Die Prüfungsleistungen unterschieden sich von Kurs zu Kurs: in einigen wurde am Ende des Semesters Klausuren geschrieben, doch in den meisten

Kursen wurden Prüfungsleistungen wie Referate und Hausarbeiten vorgezogen, teilweise hatte man als Student sogar die Wahl, welche Prüfungsleistung man erbringen wollte. Uns wurde es auch ermöglicht all unsere Prüfungen schon vor Weihnachten erbringen zu können, sodass einige Studenten nach den Weihnachtsferien gar nicht wieder zurück kommen mussten.

Die Betreuung der Erasmusstudenten vor Ort war super. Besonders das Erasmusbüro (ESN) hat uns in unserer Zeit sehr unterstützt. Schon vor Beginn wurde jedem Erasmusstudenten ein slowenischer Mentor zugewiesen, der einem zu Beginn (und teilweise auch noch später) bei den Formalitäten und beim Einleben in der neuen Stadt helfen sollte.

Unterkunft

Man hat die Wahl zwischen einer Unterkunft in einem von zwei bereitgestellten Studentenwohnheimen, Gosposvetska, Tyrseva und Quadro, oder einer privaten Wohnung. Das erstgenannte Wohnheim befindet sich knapp 3 km von der Innenstadt und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät entfernt, Tyrseva hingegen liegt der etwa 10min zu Fuß von der Fakultät entfernt. Die Warmmiete beträgt 90 Euro, Internet ist inklusive (allerdings kein W-Lan). Hier muss man sich ein Zimmer mit jemandem teilen, was aber Gang und Gebe ist in Slowenien. Toiletten, Duschen und Küchen sind mit den Bewohnern des Flurs zu teilen.

Quadro ist ein weiteres Studentenwohnheim allerdings auf der anderen Seite der Drava und somit etwas ab vom Schuss. Man benötigt etwa 15-20min zu Fuß in die Innenstadt und somit auch zur Uni. Der Vorteil an Quadro ist, dass es sein sehr neues und modernes Wohnheim ist, allerdings auch etwa das Doppelte im Gegensatz zu den anderen beiden Wohnheimen kostet. Sollte sich jemand dafür entscheiden im Wohnheim zu wohnen, würde ich persönlich Tyseva empfehlen. Die Lage ist perfekt, man wohnt auf einer Etage mit vielen Erasmusstudenten, aber auch Slowenen und Bad und Küche werden täglich von einer Putzfrau gereinigt.

Ich selber wollte mir kein Zimmer teilen und habe mir deshalb ein Zimmer in einer WG gesucht. Ich habe schon vor meiner Abfahrt ein Zimmer durch eine Facebook-Seite (City Rooms MB). Allerdings würde ich nun jedem empfehlen, sich vor Ort etwas zu suchen. Wohnungen oder WGs findet man hier eigentlich recht schnell und auch zu sehr angenehmen Preisen (150-220Euro). Am besten mietet man sich für die ersten Tage im Hostel ein oder man verbringt die Zeit des Sprachkurses wie einige meiner Freunde im Studentenwohnheim und wendet sich dann an das Erasmusbüro. Zu Anfang des Semesters gab es fast täglich Treffen zu denen die Erasmusstudenten kommen konnten und dann mit Hilfe eines Mitarbeiters des Erasmusbüros lehrstehende Wohnungen oder Zimmer ansehen konnten.

Essen

Slowenien hat ein super System zur Verpflegung der Studenten. Es gibt ein Couponsystem für die Studenten, d.h. pro Monat bekommt man eine bestimmte Anzahl an Coupons (für jeden Werktag

einen) auf sein Handy geladen. Hierfür benötigt man ein Handy mit einer slowenischen SIM-Karte. Diese Coupon können dann in vielen Restaurants in Maribor eingelöst werden und man bekommt sein meist 3-Gänge-Menü für etwa 2-3 Euro. Die Getränke müssen noch extrabezahlt werden, aber es gibt z.B. Leitungswasser immer kostenlos zum trinken. Bei einigen Takeaway bekommt man sogar sein Gericht nach Einlösung des Coupons ganz umsonst.

Hier ein paar Tipps für die Restaurants: Eins der besten Restaurants ist Alfs. Hier gibt es von Pizza, über Pasta, bis hin zu Hühnchen so einiges. Gute Pizza gibt es bei Verdi. Mexikanisch kann man gut im Tako's und im Ricco Torres essen. Auch den serbischen Restaurants sollte man des Öfteren einen Besuch abstatten.

Ansonsten sind die Lebenshaltungskosten recht gut vergleichbar mit Deutschland, auch Lebensmittel in Supermärkten sind nicht günstiger als in Deutschland. Von diesen gibt es genügend in Maribor. Außerdem gibt es noch den Europark ein großes Einkaufszentrum in dem man alles bekommt.

Reisen

Maribor verfügt über eine sehr gute geografische Lage, die dazu einlädt rumzureisen.

Am besten geht das mit dem einem Mietwagen, dem Zug oder GoOpti. Es sind ziemlich viele interessante Städte recht schnell zu erreichen: Wien, Prag, Bratislava, Budapest, Zagreb, Venedig. Auch hat Slowenien trotz seiner geringen Größe sehr viel zu bieten, die slowenische Küste, Tropfsteinhöhlen, Pohorje-Gebirge, der Triglav Nationalpark und man sollte auch folgende Städte nicht versäumen: Ljubjana, Ptuj, Celje und die Küstenstädte Piran und Koper.

Formalitäten

Aus Deutschland mitnehmen sollte man seine Erasmusunterlagen, Krankenversicherungskarte sowie Führerschein und wenn vorhanden Reisepass für Kurztrips. Den Reisepass benötigt man, wenn man z.B. nach Bosnien reisen möchte. Nützlich sind einige Passfotos für die verschiedenen Ausweise, z.B. ESN-Card. Wer sich länger als drei Monate in Slowenien aufhält muss sich dort anmelden, die entsprechenden Formulare und Erklärungen werden einem von der Universität übergeben.